

Noch Fragen offen

Kammann-Neubau: Opposition kritisiert Flachdach

Von Rainer Klöfkorn

BREMERVÖRDE. Wenn am 16. Dezember der Stadtrat über den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses auf dem Kammann-Areal auf dem Rathausplatz entscheidet, wird die Gruppe Grüne/FDP/Linke ein Veto einlegen. Gefordert wird der Verzicht auf das Obergeschoss. Statt eines Flachdaches sollte ein schräges Dach gebaut werden, damit eine optische Verbindung zu den umliegenden Häusern entstehe, hieß es während eines Pressegespräches. Während einer erneuten Auslegung des Bebauungsplanes könnten diese Missstände beseitigt werden, ist die Oppositionsgruppe überzeugt.

Der Zeitverzug, den eine erneute Auslegung mit sich bringe, sei aufgrund der Bedeutung des Bauvorhabens für die Innenstadt hinzunehmen, sind Rolf Hüchting und Leonard Fischer (beide Grüne), Dr. Stefan Hoppe-Seyler (FDP) und Tanja Eichfeld (Linke) überzeugt. Alle vier wissen jedoch auch, dass sie vermutlich mit ihrem Antrag an der CDU scheitern werden. Die Mehrheitsfraktion im Rat hat deutlich zum Ausdruck gebracht, dass für sie alle Voraussetzungen geschaffen sind, um der Änderung des Bebauungsplanes zuzustimmen.

Und trotzdem: „Wir sind überzeugt, dass der Neubau, wie er aktuell geplant ist, sich nicht in das Gebäudeensemble auf dem Rathausplatz einfügt“, sagt Hoppe-Seyler. Es sei eindeutig zu hoch, ein Stockwerk weniger die bessere Lösung. Dies und ein schräges Dach seien notwendig, würden für einen ganz anderen Eindruck sorgen und den Gegebenheiten auf dem Rathausplatz Rechnung tragen.

Ansonsten allerdings ist die Gruppe überzeugt von dem Wohn- und Geschäftsgebäude, wie es die Rotenburger Planungsgruppe Nord (PGN) für die Bremer Specht-Gruppe bauen möchte. Rolf Hüchting spricht sogar

von einer „Bereicherung für Bremervörde“. Das Lob bezieht sich vor allem auf die Nutzung, die unter anderem neben Wohnungen auch Pflegeplätze, eine Zahnarztpraxis, ein Restaurant sowie einen Bio-Markt vorsieht. Es sei schon richtig, dass ein Gebäude mit diesem Zweck in der Innenstadt entstehe, sagt Leonard Fischer. Alte Menschen sollten nicht ausgeschlossen und an den Stadtrand verbannt werden, beggnet Hoppe-Seyler der Kritik aus den Reihen der SPD, wonach an dieser zentralen Bremervörder Stelle zu viele Pflegeplätze ausgewiesen werden würden.

Unterschiedliche Meinungen innerhalb der Gruppe bestehen dagegen über die vorgesehene Tiefgarage unter dem Rathausplatz. Während Hoppe-Seyler sich damit anfreunden kann, kommt vor allem von Hüchting Widerstand. Eine Tiefgarage an dieser Stelle sei für Bremervörde ungeeignet und überflüssig: „Wir haben genügend Parkplätze in der Stadt.“ Wenn der Investor Parkplätze ausweisen müsse, um die Genehmigung für sein Bauvorhaben zu bekommen, sollte er sie an anderer Stelle erwerben. Sie müssten nicht in direkter Nachbarschaft des Wohn- und Geschäftshauses entstehen. Tanja Eichfeld kritisiert, dass beim Bau der Tiefgarage die Bäume auf dem Rathausplatz gefällt werden müssten.

Angesichts der offenen Fragen sei eine erneute Auslegung der Bebauungsplanänderung mit einer Beteiligung der Öffentlichkeit nur konsequent, meint die Gruppe. Doch alle vier Mitglieder sind realistisch genug zu ahnen, dass ihre Argumentation von der Mehrheitsfraktion abgelehnt werden wird. Die CDU habe klipp und klar anklingen lassen: Ihre Fraktion werde die Bebauungsplanänderung am 16. Dezember beschließen. „Wir werden jedoch nicht zustimmen“, so die Gruppe Grüne/FDP/Linke.